

Knecht Ruprecht lässt die „Rentiere“ fliegen

Seifenkistenrennen im Gewerbering Annaberg-Buchholz begeistert Zuschauer und Akteure gleichermaßen – Etwa 70 Teilnehmer am Start



Der Weihnachtsmann alias Armin Claus aus Limbach-Oberfrohna trug die Startnummer 42. Der Rentner ist seit 2004 bei den verschiedensten Rennen mit seiner Seifenkiste „St. Niklas“ dabei.

–FOTO: BERND MÄRZ

VON PETRA KADEN

Annaberg-Buchholz. Es war keine Fata Morgana: Tatsächlich ging beim gestrigen dritten Seifenkistenrennen im Annaberger Gewerbering auch der Weihnachtsmann an den Start. „Das Kostüm und der Wagen haben nichts mit den derzeitigen Temperaturen zu tun“, versicherte Armin Claus lachend. Der Seifenkisten-Profi aus Bräunsdorf bei Chemnitz trat

2009 in der Gaudi-Klasse mit einem selbst gebauten Hexenhaus an, in diesem Jahr verlegte er die weihnachtliche Bescherung kurzerhand in den Mai.

„Das Gefährt ist sozusagen meine Winterarbeit“, sagte der ehemalige Rettungssanitäter. „Nach und nach werden die Teile besorgt, und dann wird gebaut und dekoriert, bis alles fertig ist.“ Dazu gehörten für den 64-Jährigen neben Kerzen, Sternen und

Laternen auch zwei „umgerüstete“ Schaukelpferde und eine als Engel gekleidete Puppe. Außerdem verteilte Armin Claus kleine Geschenke an die Kinder – das sei keine Bestechung, meinte er schmunzelnd, sondern gehöre zum Weihnachtsmann ganz selbstverständlich dazu.

Insgesamt gingen rund 70 Seifenkisten in sieben Klassen im kühlen Frühlingswind an den Start, jede für sich ein Unikat und mit viel Liebe

zum Detail hergerichtet. Sven Lippmann, Chef der „Alten Brauerei“ und Hauptorganisator des Rennens, zeigte sich damit sowie mit der Besucherresonanz zufrieden: „Wir schätzen, dass etwa 500 Leute an der Strecke standen.“ Die hatten mindestens genauso viel Spaß wie die Akteure selbst. Allerdings dominierte bei manchem Rennfahrer unmittelbar vor dem Start die Aufregung. So erging es zum Beispiel Michael Dreßler

aus Schneeberg, an dessen farbenfrohem Gefährt praktisch bis zur letzten Minute gearbeitet wurde: „Wir sind gestern Abend erst fertig geworden“, erklärte Schneebergs Streetworkerin Kathleen Süß, die den Elfjährigen und seine fünf Mitfahrer zum Rennen begleitet hatte. Die Westsachsen waren erstmals in Annaberg-Buchholz dabei. „Das Fahrzeug ist im Rahmen der bundesweiten Initiative ‚Vielfalt tut gut‘ entstanden. Die Kinder hatten die Idee, die Jugendlichen haben sie umgesetzt, und nun versuchen wir gemeinsam bei unserer Premiere eine möglichst gute Platzierung zu erreichen“, so Kathleen Süß optimistisch. Nicht ganz so zuversichtlich zeigte sich Seifenkisten-Neuling Nora Maß aus Chemnitz: „Im Ziel ankommen ist alles.“ An den Start ging sie mit dem Erstlingswerk von Udo Kuchler, den der Wettbewerb zum Bau inspirierte: „Das hat damals keine zwei Wochen gedauert, dann war die Kiste fertig.“ Seine zweite Seifenkiste sei dagegen schon „ein halbes Jahr Wochenend- und Feierabendpfusch“ gewesen, so der 36-Jährige: „Und es war bestimmt auch nicht die letzte.“ Wegen der Vielzahl der Starter wurden die geplanten drei Wertungsläufe auf zwei reduziert.

DIE SIEGER

Greenhornklasse: Hans-Joachim Wittkowski (Großbränschen)

Kizklasse: Philipp Pöttschulat (Erlau)

Juniorenklasse: Linda Fröse (Neuhausen)

Seniorenklasse: Julius Staffa (St. Egidien)

Narrenklasse: Silvia Sabrowski (Berlin)

Gaudi-Klasse: Udo und Maria Vettermann (Schönberg)

Extra-Car-Klasse: Thomas Blaue und Mike Robl (Kitzscher)